© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nisch-chemische Beschaffenheit des Bodens erwähnt. Unter den Mischwäldern wurde des am Fuße des Brand- und Ebensteines in einem Erosionskessel eingelagerten „Schiffwaldes“ als Urwaldes mit eigentümlicher Vermischung von Krummholz und voralpinem Wald Erwähnung getan.

Bei den Formationen der Hochmoore und Sumpfwiesen wurden die für diese Gegend charakteristischen sehr kalten Quellenfluren besprochen, welche bei sehr niedriger Wassertemperatur (Schieserquelle bei Wildalpen, 5·5° C. etc.) einen Verband von bestimmten Gewächsen zeigen.

Von der Krummholzregion wurde die räumliche Ausbreitung des weiteren erläutert und auch die untere und obere Höhengrenze derselben (letztere nur am Hochschwab bestehend) besprochen.

Die Alpenmatten, welche sich nach den tonangebenden Gewächsen in weitere Unterabteilungen trennen lassen, wurden mit ihren für diesen Florenbezirk charakteristischen Arten (*Valeriana celtica, Gentiana Bavarica* etc.) besprochen.

Als tiefste Stufe der Vegetation in hohen Regionen kann die „Felsenflechtenflora“ genannt werden, welche aus charakteristischen Arten bestehend, sich mit dem nackten Fels begnügt.

Herr Dr. A. v. Hayek demonstrierte schließlich das von der kgl. ungarischen Samenkontrolstation herausgegebene Exsikkatenwerk „Gramina hungarica exsiccata“.

Bericht der Sektion für Zoologie.

Versammlung am 10. Februar 1905.

Vorsitzender: Herr **Prof. Dr. K. Grobben.**

Zunächst hält der Vorsitzende dem verstorbenen Ehrenmitgliede Hofrat Prof. Dr. Friedrich Brauer einen ehrenden Nachruf.

Sodann demonstrierte Herr Kustos Dr. Ludw. Lorenz Ritt. v. Liburnau das Skelett einer Dronte (*Didus ineptus* L.), welches kürzlich dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum von dessen Inten-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

danten Herrn Hofrat Steindachner zum Geschenke gemacht worden war. Der Vortragende knüpfte daran einige Mitteilungen über den merkwürdigen Vogel, von welchen wir hier folgendes in Kürze wiedergeben. Schon die Portugiesen, welche anfangs des 16. Jahrhunderts die Insel Mauritius entdeckten, berichteten über das dortige Vorkommen eines großen, des Fluges unfähigen Vogels, den sie als Doudo bezeichneten. Genauere Berichte erhielt man aber erst später, als zu Ende des genannten Zeitabschnittes und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts die Holländer wiederholt nach der Insel kamen und dieselbe besetzten. Durch sie gelangten Zeichnungen von dem „Walchvogel", auch „Dodars" und „Dronten" genannt, nach Europa und es wurde auch ein oder das andere Exemplar lebend nach Hause gebracht. Das Tier erregte allgemeines Interesse und der holländische Maler Savery hat den Walchvogel, offenbar nach dem Leben, auf verschiedenen seiner Bilder zur Darstellung gebracht. Ein solches befindet sich auch in unserem kunsthistorischen Hofmuseum. Noch eine zweite bildliche Darstellung wurde in Wien in der kais. Privatbibliothek aufgefunden und G. v. Frauenfeld hat darüber eine Abhandlung geschrieben, welche 1868 durch die k. k. zoologisch-botanische Gesellschaft separat veröffentlicht wurde. Dieses vom Niederländer Hoefnagel ausgeführte Bild ist jedenfalls auch nach der Natur gemalt und stellt nach des Vortragenden Meinung einen noch jungen Vogel vor; es wurde von anderer Seite die Vermutung ausgesprochen, daß derselbe vielleicht in dem Vivarium des Kaisers Rudolf II. lebend gehalten worden war. Im Jahre 1850 fand man im Prager Museum ein Stück eines Schädels auf, das ein Rest dieses Exemplares sein könnte.

Aus England liegen zwei Berichte vor, die dartun, daß dort Dronten lebend zu sehen waren, und zwar zu Oxford 1634 und in London 1638. Newton vermutet, daß das letztere Exemplar jenes sei, das später einige Zeit im „ausgestopften" Zustande in Oxford sich befand, dann aber über Auftrag vernichtet wurde, bis auf den Kopf und den rechten Fuß, welche noch heute einen wertvollen Schatz des Universitätsmuseums von Oxford bilden. Diese Reste, ferner ein linker Fuß im British Museum und ein Schädel im Museum von Kopenhagen bildeten lange Zeit die einzigen Reliquien der Dronte.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Erst 1865 wurde eine Anzahl Knochen in einer Uferbank aufgefunden, die dann das Materiale für die Untersuchungen Owens bildeten, welcher die schon von Brodrip und Strickland ausgesprochene Ansicht, daß die Dronte die nächsten Beziehungen zu den Tauben darbiete, bestätigte. Im Jahre 1889 wurden neuerdings in größerer Menge Reste des Vogels ausgegraben, die nach Cambridge in Newtons Hände kamen.

Das für das Hofmuseum neu erworbene, schön montierte Skelett befindet sich im Ganzen in sehr gutem Zustande; es fehlen ihm jedoch die Schädelkapsel, die Schlüsselbeine, einige Flügelknochen und mehrere Zehenglieder, die zum Teile durch künstliche naturgetreu ersetzt sind.

Außerdem war der Vortragende in der Lage, Abgüsse der vorerwähnten, in Prag, London und Oxford konservierten Reste sowie zahlreiche Abbildungen des ganzen Vogels vorzulegen.

Zum Schlusse hielt Herr Dr. Viktor Pietschmann den angekündigten Vortrag: „Reisebilder aus Island."

Versammlung am 10. März 1905.

Vorsitzender: Herr **Prof. Dr. K. Grobben.**

Als Gast der Gesellschaft hielt Herr stud. phil. Gustav Stadler einen Vortrag über „Leuchtorgane bei Arthropoden".

Nach einigen einleitenden Worten, mit denen die Anpassungsverhältnisse der Tiere an das Leben in unbelichteten Regionen und die Verteilung der leuchtenden Formen auf Land- und Wassertiere erörtert wurden, kam der Vortragende auf das eigentliche Thema, die Leuchtorgane der Gliederfüßer zu sprechen und erläuterte hier systematisch fortschreitend das Leuchten, wie es in den einzelnen Familien und Ordnungen beobachtet wurde.

An der Hand von Tafeln und Präparaten gab der Vortragende, den verschiedenen diesbezüglichen Ansichten Rechnung tragend, eine Schilderung der Organe und des Leuchtphänomens vom morpho-, physio- und biologischen Standpunkte aus, insbesondere bei Besprechung der Euphausiden, bei denen eben die Leuchtorgane, die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Bericht der Sektion für Zoologie. Versammlung am 10. Februar 1905. 262-264